

auf ihrer Gemarkung zu erringen, geschweige denn auf ihre Berechtigung bei anderen im Interesse der Gemeinschaft zu verzichten<sup>126</sup>.

Tabelle 33: *Belegung ausgewählter Gemarkungen durch die Schafherden der herrschaftlichen Beständer um 1765*

Bann	Tage pro Woche	Schafherden von
Dudweiler	5	Scheidterborner Hof
	3	Eschberger Hof
Sulzbach	3	Scheidterborner Hof
Bischmisheim	je 2	Eschberger Hof
Bübingen		
Fechingen		
Güdingen		
Scheidt		
Güchenbach	1	Neuhaus
	1	Bucherbach
Berschweiler	je 2	Holzer Hof
Holz		
Wahlschied		
Exweiler	je 2	Stennweiler Hof
Hirzweiler		
Landsweiler		
Mainzweiler		
Schiffweiler		
Stennweiler		
Welschbach		

Quelle: zusammengestellt nach LA SB, Best. 22 Nr. 2955, Bl. 66.

#### 4.2 Die Nutzung der Weiden durch die Bauern

Dorf- und Forstordnung regelten die Weiderechte nach Ort, Zeit und Tierart<sup>127</sup>. Um die Bedeutung dieser landwirtschaftlich genutzten Flächen besser erfassen zu können, sollen die wesentlichen Merkmale der Weidgerechtigkeit betrachtet werden.

Wie Tabelle 34 zeigt, hatte fast jede Gemeinde der Grafschaft eine Nachtweide. Sie war 1738 angelegt worden, *damit das Vieh, welches früher noch die Schläge*

126 Diesem komplexen Problem kann hier nicht nachgegangen werden; vgl. hierzu B. Krajewski, a.a.O., S. 66 ff. und K. Schwingel, *Wirtschaft und Recht*, S. 170 ff.

127 LA SB, Best. 22 Nr. 3476, S. 2 ff.: DO Dudweiler §§ 7—14 und §§ 21—23; LHA KO Best. 701 Nr. 458-7, Bl. 56 f.: DO Fechingen § 19; H.V.—A 635, S. 14—29: DO Malstatt §§ VII—XVIII; J. M. Sittel, a.a.O., S. 702 ff.: DO Stennweiler §§ 54—80, abgdr. bei J. Zewe, a.a.O., S. 49 ff.